

## BaZ hilft

# Zu wenig Geld gefährdet Therapien in Basler Paraplegikerklinik

**Wichtiger Ausgleich zu harter Physio** Seit 2022 wird die Kunst- und Musiktherapie im REHAB Basel von den Versicherungen nicht mehr kostendeckend übernommen. Darum fördert «BaZ hilft» mit einem Spendenprojekt erneut die Stiftung der Klinik.

Stephanie Weiss

Tobias Henzen hält konzentriert einen Schlägel in der Hand. Damit entlockt er dem Becken, das vor ihm auf dem Boden steht, Ton um Ton. Die neben ihm sitzende Musiktherapeutin Mireille Lesslauer gibt mit einer Trommel den Rhythmus vor, in den er nach Lust und Laune einstimmt.

Der 41-Jährige, der seit seiner Geburt mit einer Cerebralparese lebt – mit ihr geht eine motorische Einschränkung einher –, muss sich konzentrieren, um die



Der 41-Jährige Tobias Henzen trainiert mit Musiktherapeutin Mireille Lesslauer auf spielerische Weise seine Motorik.



Spenden für die Musik- und Kunsttherapie können unter dem Stichwort «BaZ hilft» an die Stiftung Pro REHAB Basel, IBAN CH62 0900 0000 4934 5345 3, oder mit jenem Einzahlungsschein einbezahlt werden, welcher dieser Ausgabe der BaZ beiliegt.

Bewegung zu koordinieren und die richtige Stelle im Rhythmus zu erwischen.

Nach dieser Improvisation holt die Musiktherapeutin ein Saiteninstrument hervor, das sie Henzen an den Körper legt und sanfte Töne klingen lässt.

«Da bin ich jeweils ganz weit weg, irgendwo in der Pampa, wo Ruhe, Abgeschlossenheit und Frieden herrscht. Dabei höre ich sogar das Meeresrauschen», sagt Tobias Henzen. Auf der meditativen Reise kann er ruhig werden, loslassen und dadurch besser atmen. Diese Therapie sei schon anders als die Physio- oder

Ergotherapie: «Hier muss ich keine Leistung bringen und habe keinen Zeitdruck.»

## Hilfe nach Hirnverletzung

Sei es durch ein Geburtsgebrechen, einen Unfall oder einen Hirnschlag – für manche Menschen wird das Leben zu einer Herausforderung. Selbstverständliche Dinge wie Gehen, Sprechen und Essen sind nicht mehr ohne Hilfe möglich. Wer einen solchen Schicksalsschlag erlebt hat, muss einen langen Weg gehen, um sich im Alltag wieder zurechtzufinden. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es

meist eine intensive Rehabilitationsphase.

Im REHAB Basel, einer hoch spezialisierten Klinik für die Neurorehabilitation und Paraplegiologie, finden Menschen mit Hirnverletzung und/oder Querschnittslähmung nach einem Unfall oder einer Krankheit fachkundige Unterstützung auf ihrem Weg zurück ins Leben.

## Laufend weiterentwickelt

Das REHAB Basel wurde 1967 vom Bürgerspital Basel unter dem damaligen Namen Schweizerisches Paraplegikerzentrum Basel gegründet. 1997 wurde die

Klinik in die gemeinnützige REHAB Basel AG überführt und das Angebot laufend weiterentwickelt.

Heute können auch Menschen mit motorischen und sensitiven Einschränkungen von einem breiten Therapiespektrum profitieren. Seit 2002 gibt es zudem eine Wachkomastation sowie Behandlungsangebote für Menschen mit neurologischen Krankheiten wie ALS, MS oder Cerebralparese. Neben dem breiten stationären Angebot bietet das REHAB Basel auch Behandlungen in der Tagesklinik und im Ambulatorium an.

Im Januar 2022 wurde in der Schweiz das einheitliche Tarifsysteem für die stationäre Rehabilitation ST REHA eingeführt. Dies stellt für das REHAB Basel eine riesige Herausforderung bezüglich der Finanzierung der hoch spezialisierten Leistungen dar. «Wir werden vermehrt auf Spenden angewiesen sein für die Finanzierung von ungedeckten Pflegekosten und von speziellen Therapien», sagt Christine Kälcher, die Geschäftsführerin der Stiftung.

So werden etwa die Kunst- und Musiktherapie von den Versicherungen nicht mehr kosten-

deckend übernommen. «Das sind jene Therapien, die Freude bereiten und motivierend wirken, um den Weg zurück ins Leben positiv anzupacken.»

Neben den physischen Trainings, welche oft mühselig und anstrengend seien, brauche es dieses ausgleichende Angebot, bei dem auch das Lustvolle und Spielerische zum Zug komme. Deshalb komme es nicht infrage, kreative Therapien aus dem Programm zu streichen. Die Stiftung Pro REHAB Basel versucht nun, einen zusätzlichen Spendentfonds für ungedeckte Pflege- und Therapiekosten zu bilden.

## Gesünder werden mit Geige und anderen Instrumenten: Kunst als Therapie

Wenn nach einem schweren Unfall oder aufgrund einer gravierenden Krankheit die Wirbelsäule oder das Hirn geschädigt ist, beginnt für die Betroffenen ein langer Weg der Rehabilitation. In einem ersten Schritt werden Patientinnen und Patienten mit einer Querschnittslähmung oder einer Hirnverletzung im Akutspital behandelt. Nach der Verlegung ins REHAB Basel beginnt der Rehabilitationsalltag, der von harter Arbeit und Selbstdisziplin geprägt ist.

Zu einer ganzheitlichen Rehabilitation gehören neben den klassischen Therapien wie Physio-, Ergo- und Logothera-

pie auch Kreativtherapien wie Kunst- und Malthherapie, Musik- und Rekreationstherapie sowie tiergestützte Therapie. Für einen ganzheitlichen Rehabilitationsansatz braucht es diese breite Therapiepalette.

«Die Kreativtherapien sprechen mit ihren unzähligen Möglichkeiten vielfältige Fähigkeiten und Begabungen im Menschen an. Sie orientieren sich weniger streng an einer zu erbringenden Leistung, sondern schaffen Erfolgsergebnisse und Motivation. Wer sich hier einlassen kann, dem eröffnet sich ein neues Feld von Wahrnehmungen mit allen Sinnen, ein neues Lernfeld für

ungeahnte Skills und oftmals auch ein neuer Weg im Umgang mit dem eigenen Handicap», bringt es PD Dr. med. Margret Hund-Georgiadis, Cheffärztin und medizinische Leiterin, auf den Punkt.

## Erfolge lassen sich auf den Alltag übertragen

Zu den künstlerischen Therapien gehört etwa die Musiktherapie. Musik ist für viele Menschen wichtig und kann als Therapie mehrere Ziele erreichen. «Jeder Mensch bringt seine Musik mit. Deshalb hat die Musiktherapie stark mit der Person zu tun», erklärt Musiktherapeutin Mireille

Lesslauer. «In der Musiktherapie nutzen wir die Musikperzeption und -produktion als Ressource unserer Patientinnen und Patienten, um in einer gemeinsam gestalteten Handlung aktiv zu werden.» Diese Aktivität könne das Ziel der Therapie sein und sei immer in einen grösseren Sinnzusammenhang eingebettet. «Zudem erhalten die Patientinnen und Patienten ein akustisches Feedback von dem, was sie machen. Sie hören ihre Bewegung, und das ist ein wichtiger Faktor.»

Über die Inhalte der Musiktherapie spricht sich Lesslauer mit ihren Patientinnen und Pa-

tienten ab. Sie steht in Kontakt mit anderen Therapeutinnen im Haus und nimmt bei Bedarf auch einmal etwas in der Musiktherapie auf, das bereits in einer anderen Therapie Thema ist.

Eine weitere ressourcenorientierte Therapie ist die Kunst- und Malthherapie, welche über das kreative Tun und Probedenken am Bild oder Werk einsetzt. Der künstlerische Prozess hilft, spielerisch vorhandene Ressourcen zu stärken und neue Perspektiven und Sichtweisen zu ermöglichen.

Patientinnen und Patienten machen mithilfe der therapeutischen Begleitung Erfahrungen

und erzielen Erfolge, die sich auf den Alltag übertragen lassen. «Bei der Kunst- und Malthherapie geht es nicht darum, ein Kunstwerk zu schaffen, sondern die innere Welt sichtbar und erfahrbar zu machen. Unser Ziel ist es, vorhandene Ausdrucksmöglichkeiten wahrzunehmen, zu fördern, weiterzuentwickeln und zu integrieren», erklären Sabine Marx und Cornelia Lorant-Wunderli, Kunsttherapeutinnen am REHAB Basel. Das Malen und Gestalten kann bei Traumaverarbeitung, Sinnfindung und Lebensfreude unterstützend wirken.

Stephanie Weiss